

## Europameisterschaft des Friesensports

EK Klootschieten 2016 the Netherlands



## EM-Splitter

„Moin“ geht immer Ootmarsum. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Das gilt auch für Ostfriesen, wie sich in den Orten rund um die Wettkampfstätten immer wieder zeigt. Wohin man geht, hört man stets das knackige, vertraute „Moin“. Und so wie der Gruß in der Heimat zu jeder Tages- und Nachtzeit funktioniert, wird man auch in den Niederlanden verstanden. Viele Holländer haben den Gruß bereits abgekupfert und nutzen ihn selbst. Da spielt die Sprachbarriere keine Rolle mehr.

## Presseclub am Morgen

De Lutte. Damit die Menschen in der Heimat stets über alles, was rund um die EM herum passiert, informiert sind, heißt es für die ON-Redakteure früh aufstehen. Gleiches gilt für die Kollegen anderer Redaktionen. Für die übrigen Gäste im Hotel scheint die Morgenstunde jedoch kein Gold im Mund zu haben. So entwickelt sich das Frühstück zu einer Art Presseclub. Journalisten unter sich.

## Fußballfans in Sorge

Tilligte. Fans des abstiegsbedrohten Fußball-Bundesligisten machen sich Sorgen: Sie wissen noch nicht, wo sich am Sonntagabend das richtungweisende Spiel ihres Clubs ansehen können.

## Training macht nervös

Tilligte. Training vor großen Wettkämpfen wie der EM soll ja eigentlich dazu dienen, sich an die Gegebenheiten vor Ort zu gewöhnen und die Aufregung zu mildern. Das funktioniert jedoch nicht bei jedem. Wie gestern beim Training der Eisenkugel-Werfer zu hören war, verzichtete Sonja Fröhling aus Collrume auf die Generalprobe, weil sie das Üben vor dem großen Tag nur nervös machen würde. So hat jeder seine Art, mit dem Wettkampfdruck umzugehen.

## Verbandschef: Boßeln wird olympisch

IBA-Vorsitzender Maurizio Della Constanza ist sicher, dass sein Sport eines Tages weltberühmt wird

VON HOLGER JANSSEN

Ootmarsum. Der Friesensport wird irgendwann olympisch. Davon ist jedenfalls Maurizio Della Constanza, Chef der International Bowlplaying Association, überzeugt. Bis dahin müssten die Friesensportler weiterhin ihre eigenen Olympischen Spiele, in Form einer Europameisterschaft, austragen. Die wurde gestern im niederländischen Ootmarsum mit einem großen Festumzug eröffnet.

Angeführt von der „Musikvereinigung St. Jozef Reutum-Haarle“ schlängelte sich ein nicht enden wollender Zug von Friesensportlern durch die engen Gassen des Ortskerns. Dort war jede Menge los. Bei strahlendem Sonnenschein war in den Straßencafés nur schwer ein Platz zu bekommen, denn auch in den Niederlanden war gestern Feiertag. Entsprechend gut war die Stimmung. Vor allem dann, wenn die holländische Delegation an einer Zuschauergruppe vorbei kam, wurde es laut. Hunderte Fans jubelten den „Oranjes“ zu, klopfen ihnen auf die Schulter und wünschten ihnen Glück. Aber sie klatschten auch fair, als die Sportler aus Schleswig-Holstein, dem Gebiet des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV), aus Irland und Italien vorbeikamen.

Traditionell ging es in den Reihen der FKV-Sportler zu. Zusammen mit den zahlreichen mitgereisten und mitmarschierenden Fans stimmten sie immer wieder ostfriesische Heimatlieder an und überlebten damit das Gesangsduo Chade und Chantal, das auf einer Bühne Schlager und Partyhits zum Besten gab.

Im Schatten der großen St. Simon und Judas Kirche von



Fahnenträger Detlef Müller aus Mentzhausen führte die FKV-Mannschaft im Festumzug an.

Fotos: Frerichs



Dichtes Gedränge und ein Fahnenmeer auf dem Kirchplatz.



Tolle Stimmung herrschte bei den Fans an der Strecke.

Ootmarsum versammelten sich die Friesensportler zur Eröffnungsfeier. Ein Meer aus National- und Verbandsfahnen bedeckte den Kirchplatz. Während die letzten Umzugsteilnehmer noch ihre Plätze einnahmen, bildete sich vor der kleinen Bühne

eine internationale Polonaise aus Niederländern, Iren, Deutschen und Italienern. In ihren Landessprachen wurden die Sportler der fünf teilnehmenden Verbände begrüßt. Darauf antworteten sie mit ihren Schlachtrufen. Susan Greene, die Vorsit-

zende des irischen Verbandes BC Cork, hob in ihrem Grußwort den internationalen Gedanken einer EM hervor. „Wir sind Stimmen unserer Länder und repräsentieren sie“, so die Irin. Jeder Gewinner sei ein Gewinner für alle.

Wie FKV-Chef Jan-Dirk Vogts auf Nachfrage der ON sagte, seien Grußworte der Verbandsvorsitzenden eigentlich unüblich, weshalb er auf eine Ansprache verzichtete. Der Stimmung auf dem Kerkplein tat dies aber keinen Abbruch.

## Boßelobmann ist optimistisch

FKV-Fachwart Reiner Berends ist mit den Trainingsleistungen seiner Werfer zufrieden und glaubt an den Erfolg

hoj Tilligte. Es war die letzte Wasserstandsmessung vor dem großen Tag: Gestern Morgen um 9 Uhr war der Ottershagenweg im niederländischen Tilligte frei für die Straßenboßler des Friesischen Klootschießerverbandes. Die meisten Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum Abschlusstraining auf der EM-Strecke. Die Leistungen konnten sich sehen lassen, wie Boßelobmann Reiner Berends befand. „Alle waren sehr zufrieden mit ihren Weiten. Die Stimmung ist gut und das Wetter ist prächtig. Der Wettkampf kann kommen“, so Berends.

Einen deutlich besseren Eindruck als beim Training Anfang April machte die Dietrichsfelderin Hannah Janßen. Blieb sie da noch hinter ihren Erwartungen zurück, zeigte sie gestern eine ordentliche Leistung. Weil sie aber abergläubisch ist, ist sie von ihren Künsten beim heutigen EM-Wettkampf noch nicht ganz überzeugt. „Das kann nichts werden. Dafür lief es heute zu gut“, sagt sie und spielt auf die alte Theaterregel an, wonach eine Premiere nur dann gelingt, wenn die Generalprobe zuvor in die Hose gegangen ist.

Einen guten Eindruck machte auch Harm Weinstock aus Rahe. Er trainierte besonders das Werfen an der scharfen Rechtskurve, rund 450 Meter nach dem Start. Sie ist eine Schlüsselstelle auf der EM-Strecke. Ziel der Männer ist es, diese Kurve mit drei Würfen zu erreichen.

Direkt nach den Werfern des FKV nahm die irische



Harm Weinstock war mit seinen Trainingsleistungen zufrieden.

Delegation die Strecke in Beschlag und zog dabei die Aufmerksamkeit vieler Zuschauer auf sich. Einmal mehr werden sie als absolute Favoriten auf den Titel gehandelt. Die am Start eingerichtete Messanlage zeigt bei ihren Würfen regelmäßig Geschwindigkeiten von mehr als 80 Kilometern pro Stunde an. Werte, an die andere Werfer nur selten herankommen.

Beim Training hielt sich die Aufregung gestern noch in Grenzen. Nur wenige Zuschauer guckten den Werfern auf die Finger. Das wird heute anders sein. Die Organisa-

toren erwarten mehrere Tausend Besucher.

„Dann ist man natürlich erst mal aufgeregt“, sagt Harm Weinstock. „Aber das legt sich nach den ersten Würfen.“ Woran man sich seiner Meinung nach erst gewöhnen muss, ist die lange Wartezeit zwischen den einzelnen Würfen. „Es kann passieren, dass man eine halbe Stunde am Straßenrand steht und nichts zu tun hat“, so Weinstock.

In solchen Momenten haben die Werfer aber wenigstens Gelegenheit, die Atmosphäre einer Europameisterschaft zu genießen.



Für die abergläubische Hannah Janßen lief das Training zu gut.



## Leegmoorer Boßler fällt aus

Daniel Heiken verletzte sich am Finger

hoj Tilligte. Bei Daniel Heiken ist die Enttäuschung groß. Der Boßler von „Free weg“ Schirumer Leegmoor fällt beim Straßenwettkampf aus. Der Grund: eine Verletzung des Zeigefingers seiner Wurfhand. Für ihn rückt Ersatzwerfer Gert-Mimke Köllmann von Ostfriesland Rahe in die Mannschaft.

„Ich weiß, dass ich damit nicht die Leistung abrufen kann, die ich normalerweise bringen würde“, sagt der 20-jährige Heiken. Weil er aber nicht nur seinen eigenen Wettkampf, sondern auch die Teamwertung im Blick hat, informierte er Boßelobmann Reiner Berends am Mittwoch darüber, dass er nicht antreten wird.

Die Verletzung zog sich Daniel Heiken bereits vor zwei Wochen zu.

„Das ist eine ganz dumme Geschichte“, sagt er. Wie der Unfall passiert ist, wollte Heiken im Gespräch mit den ON nicht sagen. Wie er sagt, hat er alles medizinisch mögliche versucht, um rechtzeitig fit zu werden. Da die etwa 800 Gramm schwere Eisenkugel beim Wurf aber über den Zeigefinger gedreht wird, ist für ihn an einen Wettkampf noch nicht zu denken. „Das ist sehr ärgerlich für mich, wenn man bedenkt, wie man sich auf die EM vorbereitet hat“, so Da-

niel Heiken. Gert Mimke Köllmann erfuhr am Mittwoch, dass er für Heiken an den Start gehen wird. „Als Reiner Berends anrief und mir das sagte, bin ich vor Freude wie ein kleines Kind durch die Wohnung gerannt“, so Köllmann.

Von der Verletzung seines Teamkollegen hörte er bereits kurz nach dem Unfall. Beide spielen zusammen Fußball und Heiken hatte sich auch dort abgemeldet. „Dass Daniel ausfällt, ist für mich das zweit-schlimmste Szenario“, sagt Köllmann. Noch schlimmer wäre es gewesen, wenn er für einen verletzten Rahester hätte einspringen müssen.

„Es ist aber natürlich eine große Ehre für mich, hier antreten und den FKV vertreten zu dürfen“, so der 30-Jährige. Wie er sagt, hat er sich in den vergangenen Wochen so vorbereitet, als würde er definitiv antreten müssen. Das zählt sich nun aus.

Neben dem Straßenwettkampf hat sich Daniel Heiken auch für den Feldkampf mit der Hollandkugel am Sonntag qualifiziert. Für diese Disziplin gab der Leegmoorer gestern grünes Licht. „Ich kann die Kugel dabei anders halten und muss nicht über den Finger werfen“, sagt er. So ist die EM für ihn noch nicht vorbei.



Gert-Mimke Köllmann



Daniel Heiken





# Europameisterschaft des Friesensports



Gestern Morgen hatte das FKV-Team Gelegenheit, auf dem Ottershagenweg in Tilligte zu üben.

Fotos: Frerichs



Die holländischen Meisjes feierten die Eröffnung, die Sonne und sich selbst.



Die Schlüsselstelle beim Straßenkampf: Eine leichte Linkskurve, gefolgt von einer scharfen Rechtskurve. Hier könnte eine Vorentscheidung fallen.



Hollands Boßel-Star: die bestens gelaunte Silke Tulk



Ohne Sonnenbrille ging beim Umzug nichts.



IBA-Chef Maurizio Della Constanza aus Italien.



Besondere Aufmerksamkeit zogen die irischen Werfer beim Training auf sich. Wie in der Vergangenheit, gelten sie auch diesmal wieder als absolute Titelfavoriten.



Der Nachwuchs steht bereit: Imke Mülder (links) und Julia Heiken aus Schirumer Leegmoor.



Mit dicken Wolldecken wurden die Kugeln beim Training angehalten.